Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 43 — Sonnabend, den 20. Februar — 1897.

Die Ausführung des Ansiedelungsgesetzes im Jahre 1896.

Nach der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Denschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886, betreffend die Beförderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen während des Jahres 1895, betrug die Zahl der Geschäftsnummern bei der Ansiedelungskommission im Jahre 1895 51 545 gegen 49 525 im Vorjahre. Das Ankaufsgeschäft hat sich folgendermaßen gestaltet: Angeboten worden sind der Ansiedelungskommission 81 Güter und 27 bäuerliche Grundstücke, davon 25 Güter und 18 bäuerliche Grundstücke aus polnischer Hand. Angekauft sind 7 größere Güter; davon entfallen 2 auf den Regierungsbezirk Marienwerder mit einem Gesammtflächeninhalt von 646 38 ha zum Preise von 348 000 Mk., 2 auf den Regbez. Posen mit 1500,35 ha und 1 090 000 Mk., und 3 auf den Regbez. Bromberg mit 1373 12 ha und 844 610 Mk, zusammen 3519,85 ha zu 2 282 610 Mk. Insgesammt sind in den 11 Jahren seit 1886 angekauft 92 724,27 ha für 56 159 196 87 Mk. Der Durchschnittspreis für den Hektar stellte sich für 1895 auf 648 Mk. gegen 571 Mk. im Jahre 1895. Die angelegten Preise schwanken zwischen dem 51fachen und dem 94fachen Grundsteuerreinertrage und stellen im Durchschnitt den 79fachen Grundsteuerreinertrag dar. Der Gesammtdurchschnittspreis für sämmtliche bisher von der Ansiedlungskommission erworbenen Liegenschaften beträgt 606 Mk. für 1 ha Was die Verwaltung der erworbenen Güter bis zum Abschluß des Besiedelungsgeschäftes anlangt, so befanden sich während des Wirthschaftsjahres 1895/96 94 Güter mit einem Areal von 80 942 ha in dieser zwischenzeitlichen Verwaltung gegen 90 Verwaltungen mit 75 531 ha im Vorjahre. Besiedelungspläne sind im Laufe des Jahres 1895 10 ausgearbeitet worden, die eine Fläche von 7209,72 ha umfassen. Am 1. April 1897 wird die ganze zur Auslegung gestellte Fläche umfassen 70 349 ha oder 77 v. H. der Gesammterwerbungen. Die Feststellung der fiskalischen Schadloshaltungen ist so erfolgt, daß bei den 110 bisher im Ganzen ausgestellten Besiedelungsplänen von den ermittelten Anrechnungswerthen entrichtet wurden 3 v. H. in 70 Fällen, $2^3/_4$ v. H. in 1 Falle, $2^1/_2$ v. H. in 18, $2^1/_4$ v. H. in 3, 2 v. H. in 17 Fällen, $1^3/_4$ v. H. in einem Falle.

Der Gesammtumfang der ausgeführten und eingeleiteten Drainagen beträgt auf 120 Besitzungen zu 72 516 ha Gesammtfläche 27 181 ha Anlagen zum voraussichtlichen Kostenbetrage von 4 629 522 Mk. Das Arbeitspensum des Jahres 1895 betrug 1650 ha gegen 2400 ha des Vorjahres. An Wiesen und Moorkulturen sind bis zum Schlusse des Berichtsjahres Anlagen im Umfange von 1090 ha vollständig fertig gestellt. In der Ausführung begriffen sind 420 ha, und Vorarbeiten sind ausgeführt für die Anlage von weiteren 200 ha.

Auf 23 Ansiedelungen sind im Berichtsjahre fiskalischerseits Ziegeleien betrieben worden, die den Hauptheil des Materials für die Ansiedler beschafften. An Hochbauten sind zur Zeit errichtet 9 Kirchen, 10 Bethäuser, 10 Pfarreigehöfte, 1 Organistengehöft, 67 Schulen und 34 Armen- und Spritzenhäuser.

Das Geschäft in Ansiedlerpunktationen war mit 275 etwas höher als im Vorjahre. Im Ganzen sind bisher begeben zu Ansiedlerrecht 34 689,25 ha mit einem Werthe von 22 129 661,79 Mk. an 1975 Ansieder. Danach braucht der Ansiedler durchschnittlich 17,56 ha Land zu rund 11 205 Mk. Werth. Erwägt man, daß die Dotationen für öffentliche Zwecke, die den Ansiedelungen seitens der Ansiedelungskommission gestiftet werden, mindestens 5 v. H. des Ansiedlerstellenareals ausmachen, so ist das vergebene Areal zur Zeit zu schätzen auf rund 36 420 ha, was 39,7 v. H. des derzeitigen Grundbesitzes der Ansiedlungskommission ausmacht. Von den Ansiedlern stammen 808 oder 40,9 v. H. aus den Ansiedelungsprovinzen, 1086 oder 55 0 v. H. aus dem übrigen Deutschland und 81 oder 4,1 v. H. von außerhalb Deutschlands.

⊙ Der Ausschuß für die Wohlfahrtspflege auf dem Lande

hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Thiel in Berlin eine überaus zahlreich besuchte Versammlung ab. Der geschäftliche Leiter des Ausschusses, Dr. Sohnrey erstattete den Bericht über die im Vorjahr erfolgte Begründung und die bisherige Thätigkeit des Vereins, der seinen Blick nicht richten will auf einzelne Unterstützungsbedürftige, auch nicht auf die Arbeiter allein, der überhaupt nicht Wohlthätigkeit, sondern Wohlfahrt pflegen, d. h. die hilfsbedürftige Lage der Gesammtheit ins Auge fassen und sie heben will nicht durch milde Gaben, sondern durch Wirkung, Förderung und Zusammenfassung der Kräfte, die in der Gesammtheit selber liegen, um so die verschiedenen Bevölkerungsklassen auf dem Boden gemeinsamer und gemeinnütziger Arbeit einander nahe zu bringen und so die Klassengegensätze zu mildern. Die Anregungen des Ausschusses haben schon in der kurzen Zeit der Thätigkeit guten Boden gewonnen. Ministerialdirektor Thiel sprach sein Bedauern über den jetzt gegen die Konsumvereine geführten Kampf aus. Administrator Meyer-Dyrotz berichtete über gemeinschaftliche Beschaffung von Brod und anderen Lebensmiteln, wodurch den einzelnen Arbeiterfamilien 75 Mark pro Jahr erspart werden. Den Berichten folgte eine sehr ausgedehnte Diskussion, in der auch die Frage der greifbaren Erfolge angeregt und betont wurde, daß derartige Erfolge allerdings bisher noch nicht zu Tage getreten seien. Rittergutsbesitzer Reelitz-Greifenhagen führte aus, daß alle Verbilligung des Konsums nichts nütze, so lange die Arbeiterfrauen nicht zu kochen verstehen. Landesökonomierath Nobbe bezeichnete es als die Hauptaufgabe, den Landleuten das Leben auf dem Lande wieder lieb zu machen.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Februar.

Der Kaiser wohnte am Donnerstag Vormittag dem Aufstieg von Ballons der Luftschifferabtheilung in Schöneberg bei. Auf dem Rückwege sprach er bei den Bildhauern v. Uechtritz und Prof. Herter vor. Mittags empfing der Kaiser im kgl. Schlosse den Kriegsminister v. Goßler zum Vortrage und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets v. Hahnke. Später fuhr Se. Majestät nach Jagdschloß Hubertusstock, um daselbst einige Tage zu verleben.

Der Kaiser nahm Freitag Nachmittag vor der Abreise nach Hubertusstock noch einen Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts, Frhrn. von Marschall, entgegen.

Wie aus Wiesbaden berichtet wird, gedenkt der Kaiser in der zweiten Maihälfte zu etwa achttägigem Aufenthalt dort einzutreffen. Es finden wieder im kgl. Theater Festaufführungen statt welche die vorjährigen an Glanz noch übertreffen werden.

Königin Viktoria von England wird bestimmt am 12 März von Windsor aus in Nizza eintreffen.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat den Besuch des amerikanischen Bimetallistenführers, Senators Wolcott, empfangen. Einzelne Blätter haben an diese Nachricht weitgehende Folgerungen bezüglich der Stellungnahme der deutschen Regierung zur Doppelwährung geknüpft. Dem gegenüber theilt die „Nordd. Allg. Ztg." mit, daß es sich bei dem Besuche lediglich um einen Höflichkeitsakt gehandelt hat. Die Regierung hat demnach bezüglich der Währungsfrage auch jetzt noch ihren alten Standpunkt inne.

Der deutsche Botschafter in Wien, Graf Eulenburg, ist an Influenza erkrankt. Der Anfall ist jedoch nur ein leichter.

Der Bundesrath hat in seiner Donnerstags-Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend den Geschäftsbetrieb der öffentlichen Vorschußkassen, sowie einem Antrage auf Abänderung der Anweisung der zollamtlichen Prüfung von Mühlenfabrikaten die Zustimmung ertheilt. Von dem Schlußprotokoll der deutsch-russischen Konferenz zur Berathung verschiedener handelspolitischer Fragen wurde Kenntniß genommen. Die Reichstagsbeschlüsse betreffend den Vogelschutz, wurden dem Reichskanzler als Material überwiesen. Der Nachtragsantrag Preußens, betreffend die Ausführung des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896, der weitere Antrag Preußens, betreffend die Einführung einer Bezeichnung für 100 Kilogramm, und die Vorlage, betreffend die Erweiterung des Bezirks der norddeutschen Knappschaftspensionskasse, wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Dem „Reichsanzeiger" zu Folge wurde in der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank mitgetheilt, daß der Privatdiskont an den Börsen gestiegen und erheblich höher ist, als in der gleichen Zeit des Jahres 1885. Die fremden Wechselkurse sind ebenfalls gestiegen und nähern sich zum Theil dem Goldpunkt. Hauptsächlich weil die politische Beunruhigung der Geldmärkte noch nicht geschwunden, nimmt die Reichsbankverwaltung unter allseitiger Zustimmung des Zentralausschusses noch Anstand, eine fernere Diskont-Ermäßigung vorzunehmen.

Dem Abgeordnetenhause ist der Gesetzentwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse der Auktionatoren im Geltungsbereich der Versteigerungsordnung für Ostfriesland und Harlingerland, zugegangen.

In der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses stand ein Antrag zur Berathung, ob die Vorlage betr. die Besoldungsverbesserung der Staatsbeamten noch weiter zu erörtern sei, oder ob mit Rücksicht auf die ablehnende Haltung des Reichstages bezüglich der entsprechenden Vorlage der Reichsbeamten die Verhandlungen einstweilen einzustellen seien. Der Finanzminister v. Miquel erklärte in der Diskussion, daß, wenn auch die Vorlage im Reichstage scheitern sollte, er persönlich die Weiterberathung der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Vorlage wünsche. Die Kommission beschloß darauf, die Vorlage in erster Lesung durchzuberathen und die zweite Lesung erst dann zu beginnen, wenn die preußische Staatsregierung endgiltige Stellung zu dem Entwurf genommen haben würde.

Die im November v. J. begonnenen Versuche zur Erforschung der Atmosphäre sind jetzt durch gleichzeitige internationale Ballonfahrten fortgesetzt worden. Es sind Donnerstag in der Reihenfolge von West nach Ost aufgestiegen: in Paris ein unbemannter Ballon mit zweierlei Registrirapparaten und einem Apparat für Luftproben, in Straßburg ein unbemannter Ballon mit mehreren Registrirapparaten zur gegenseitigen Kontrole und ein bemannter Ballon, in Berlin ein unbemannter und zwei bemannte Ballons und in Petersburg ein bemannter Ballon. Für Berlin hatte die königliche Luftschifferabtheilung es übernommen, die Fahrten in's Werk zu setzen, und von ihrem Uebungsplatz aus sind denn auch

---

Die Falschmünzer.

Criminal-Roman von Gustav Löffel.

(Nachdruck verboten.)

48. Fortsetzung.

Und wer war es?

Jemand, dessen bloßer Anblick genügte, um Duprat erbleichen und verstummen zu lassen — der Mann aus dem „Fuchsbau", welcher den Zettel aufgehoben, den Duprat seinem Freunde Dryden zugeschoben, und der dann Neubert zu Boden geschlagen, als er sich nach dem Bündel bückte. Das war eine wirklich unerwartete und unwillkommene Begegnung.

„Guten Tag!" nickte der Andere frech und vertraulich dem geängstigten Duprat zu. „Habe Sie endlich herausgewittert und mir, da Sie sonst nicht zu haben waren, das Vergnügen hier gemacht —"

„Gestatten Sie", wandte der Commerzienrath hier hämisch ein, „daß ich, der Chef dieses Herrn, auch meinen kleinen Antheil am Vergnügen bekomme. Vorerst, wer sind Sie und was wollen Sie?"

„Ach so — Chef — Angestellter —" sagte der Andere halb für sich. „Faules Geschäft das!"

„Meines?" fragte gereizt der Commerzienrath.

„Ach, na nu!" lachte der Andere. „Das wäre! Ein Hundertstel von dem wünsche ich mir man blos, was Sie haben. Aber schade, daß Sie es nicht sind, an den meine Sendung geht. Der Herr da hat wohl wenig, wie? oder gar nichts?"

Der Commerzienrath blickte erstaunt auf Duprat, der noch immer schwieg und beunruhigt auf den Fremden, der sein Augenmerk jetzt auf das ihm zur Seite stehende Zahlbrett gerichtet hielt, welches mit Goldstücken ganz bedeckt war.

„Ich muß doch bitten —" sagte er dann.

„Was denn!" fragte der Andere naiv.

„Sich irgendwie zu legitimiren."

„Ach, ist ja nicht nöthig, Alter," sagte mit gutmüthigem Spotte der häßliche Mensch. „Es genügt wohl, wenn ich Ihnen sage, mein Name ist — Fuchseisen, denn so fest halte ich den, der — Gott bewahre! mir einmal unter die Finger kommt. Aber der Herr da kennt mich ja schon. Er weiß ja, wo wir zusammengetroffen und was ich von ihm will."

„Ist das so? fragte erstaunt der Commerzienrath.

„Allerdings, Herr Commerzienrath," entgegnete Duprat in tödtlicher Verlegenheit." Und zu dem Anderen sich wendend, sagte er: „So kommen Sie doch nur hinaus. Ich finde Ihr Betragen unbegreiflich. Ich werde Ihnen die gewünschte Auskunft schon geben; aber doch nicht hier."

„Na, und wo denn?" fragte der Fremde trotzig.

„Das — werde ich Ihnen draußen sagen."

Der Andere brummte etwas; aber Duprat, der nun seine Fassung wiedergewonnen, schob ihn vor sich her zur Thür hinaus. Er wählte die Thür nach dem Corridor.

„Wohin?" fragte draußen der Eindringling.

„Hierher", entgegnete Duprat. Er zerrte ihn nach der Treppe.

„Hinaus? Oho! Man nicht."

Hiermit faßte jener festen Fuß und nahm eine drohende Haltung gegen Duprat ein.

„Aber Mensch," sagte dieser leise und begütigend. „So nehmen Sie doch Vernunft an! Wie können Sie nur hierherkommen und mich vor meinem Chef so bloßstellen. Und was wollen Sie überhaupt von mir?"

„Was kann ich wollen," entgegnete der Andere ausweichend. „Geld natürlich!"

„Geld?" fragte entsetzt Duprat. „Sie wollen mich schrauben? Nur weil Sie mich einmal zufällig im „Fuchsbau" gesehen haben, wohin mich und noch einen Freund die bloße Neugierde lockte."

„Neugierde — hm, hm!" kicherte der Andere. „Was Sie nicht schlau sind! Und die Sachen — he?"

„Sachen? Was für Sachen?"

„Na nu, na nu! Thun Sie doch man nicht so. Werden sich doch noch des Bündels Maskencostüme entsinnen, welche der Kahnführer —"

„Ja, ja, was ist's damit?" fragte Duprat rasch und erregt.

„Damit? Nun, ich hab's. Das ist's damit."

„Sie? Und weiter?"

„Was denn weiter? Thun Sie doch man nicht, als wenn Ihnen an den Sachen nichts gelegen wäre, und sagen Sie lieber gleich rund heraus, was Sie dafür zahlen wollen."

„Ich? Nichts."

„Nichts?" staunte Fuchseisen. „Das heißt, Sie beginnen mit nichts, um nachher recht wenig bieten zu können. Ich bin aber kein Mann von vielen Worten und nehme meinen Antheil, wenn man ihn mir nicht giebt. Also, da Sie nur Angestellter, aber jedenfalls in guten Verhältnissen sind — zehntausend Mark für das Bündel innerhalb dreier Tage an einem bestimmten Ort, sonst komme ich wieder."

Duprat wechselte die Farbe.

„Zehntausend Mark," stammelte er, „für eine einzige Dummheit, nur weil es mich um Stellung und Brod bringen kann, wenn mein Chef erfährt —"

„Daß Sie Verkehr mit Verbrechern haben."

„Wer? Ich?"

„Ach, geh'n Sie doch man, Riston — Stempelschneider! Was ist das? Das kennt man. Man annoncirt jetzt von Polize!

im Beisein des Kaiserpaares, der Botschafter von Frankreich und Rußland, sowie einer Anzahl von anderen hervorragenden Militärs und Gelehrten die drei Ballons in die Lüfte gestiegen. Die Majestäten verließen erst nach dem gänzlichen Verschwinden des letzten Ballons, und nachdem mit ziemlicher Gewißheit festgestellt werden konnte, daß der Versuch in seiner Einleitung glücklich verlaufen war, den Uebungsplatz der Luftschifferabtheilung, die bei dieser Gelegenheit im Dienste der Wissenschaft eine so überzeugende Probe ihrer vortrefflichen Organisation und Schulung abgelegt hatte.

Der Direktion der Diakonissenanstalt zu Kaiserswerth ist vom Minister des Innern die Erlaubniß ertheilt worden, in diesem Jahre eine Ausspielung beweglicher Gegenstände (Handarbeiten, Bücher, Bilder 2c) zu veranstalten und die Loose in Preußen zu vertreiben.

Die Untersuchung gegen Dr. Karl Peters ist, wie verlautet, jetzt beendet. Es soll das Disziplinarverfahren gegen ihn eröffnet werden. Wann die Verhandlung stattfinden wird, ist noch nicht bestimmt.

Die Voruntersuchung gegen den Kriminalkommissar von Tausch und den Journalisten von Lützow ist nunmehr vollständig abgeschlossen. Die beiden Inhaftirten wurden davon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Fortdauer der Untersuchungshaft gegen sie beschlossen sei. Die Akten sind nunmehr zur Erhebung der Anklage wegen Meineides, schwerer Urkundenfälschung und Betruges an die Staatsanwaltschaft abgesandt worden. Die Hauptverhandlung gegen beide Angeklagten wird in der im Mai d. J. tagenden Schwurgerichtsperiode des Landgerichts I Berlin stattfinden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Donnerstag, den 18. Februar.

Die Konvertirungsvorlage wird unverändert angenommen.

Es folgt die Interpellation Levetzow und Genossen, wie weit die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Organisation des Handwerks gediehen sei.

Nachdem Abg. von Levetzow (kons.) die Interpellation begründet, erklärt Staatssekretär Dr. v. Bötticher, auch die verbündeten Regierungen hegten den Wunsch, diese Frage zu erledigen. Für die nächsten Wochen stehe die weitere Berathung der Vorschläge der Subkommission in den Ausschüssen des Bundesraths bevor. Die Schwierigkeit läge nur in der Sache selbst, die das Interesse weiterer Kreise berühre und diametral entgegengesetzte Auffassungen hervorgerufen habe. Er hege die bestimmte Erwartung, daß etwa Mitte März die Vorlage an den Reichstag gelangen werde.

An der darauf folgenden Debatte betheiligt sich auch der Abg. Ahlwardt (Resp.), dem vom Präsidenten wegen eines unparlamentarischen Ausdrucks ein Ordnungsruf ertheilt wird.

Hierauf folgt die zweite Berathung des allgemeinen Pensionsfonds.

Nachdem eine Reihe von Titeln angenommen, befürwortet Abgeordneter Galler (D. Vp.) einen Antrag auf Verminderung der Zahl der Offizierspensionirungen.

Generallieutenant v. Viebahn stellt fest, daß die Zahl der Offizierspensionirungen sich nicht gesteigert habe.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr: Antrag Auer, betr. Achtstundentag; Antrag Hompesch betr. Margarine. (Schluß gegen $5^1/_2$ Uhr.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom Donnerstag, den 18. Februar.

Fortsetzung der Berathung des Lehrerbesoldungsgesetzes.

Die §§ 5 und 6 werden mit den vom Abgeordnetenhause getroffenen Aenderunden ohne Debatte angenommen.

Bei § 7 — Anspruch auf Alterszulagen — weist Kultusminister Dr. Bosse die Auffassung des Oberbürgermeisters Bender zurück, daß die Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde zur Versagung der Alterszulage eine Beeinträchtigung der Selbstständigkeit der Gemeinden bedeute.

Der Paragraph 7 wird darauf unverändert angenommen, ebenso § 9.

Bei § 10 — Berechnung der Dienstzeit — erklärt der Kultusminister auf Anregung des Frhrn. v. Maltzahn, der Inhalt der ganzen Paragraphen beruhe auf der Anerkennung der Regierung, daß sie gewissen Anstalten zu besonderem Danke verpflichtet sei.

§ 10 wird sodann unverändert angenommen, ebenso die §§ 11 bis 26 nach kürzerer Debatte.

Zu § 27 — Leistungen des Staates — liegt ein Antrag Becker vor, welcher die Staatszuschüsse für die Gemeinden erhöhen will.

Nach längerer Debatte wird der Antrag abgelehnt und der Paragraph, sowie der § 28 unverändert angenommen.

Bei letzterem erklärt Ministerialdirektor Dr. Kügler auf eine Anfrage, daß die Unterrichts-Verwaltung nicht beabsichtige, irgend welchen Druck den Gemeinden gegenüber auf eine übermäßige Steigerung der Lehrerbesoldung auszuüben.

Bei der nun folgenden Gesammtabstimmung wird das ganze Gesetz angenommen.

Ausland.

Orient. Auf Kreta hat sich wenig geändert. Der Kommandant der griechischen Truppen, Oberst Vassos, richtet im Namen des Königs eine Verwaltung auf Kreta ein, veranlaßt Munizipalwahlen und setzt Maires ein in den Städten und Dörfern, mit Ausnahme der vier von den Mächten besetzten Städte. Prinz Nikolaus, welcher an die thessalische Grenze gehen sollte, wird sich nach Kreta begeben. — In der europäischen Presse finden sich Ankündigungen, wie sich voraussichtlich in Kreta die Dinge gestalten würden. Man spricht von einer weitgehenden Autonomie der Insel und bezeichnet bereits als den künftigen Chef der Verwaltung den Prinzen Georg von Griechenland. Das alles ist müßiges Gerede. Zunächst handelt es sich nach der deutschen Auffassung hauptsächlich darum, die schwere Völkerrechtsverletzung wieder auszugleichen, welche Griechenland gegen den ausgesprochenen Willen der Großmächte sich durch Besetzung der türkischen Insel hat zu Schulden kommen lassen. — In Paris veranstalteten mehrere hundert Studenten eine griechenfreundliche Demonstration. Sie zogen unter feindseligen Rufen gegen den Sultan und gegen den Minister des Auswärtigen Hanotaux auf die Boulevards. Der Versuch, vor der griechischen Gesandtschaft eine Kundgebung zu veranstalten, wurde von der Polizei vereitelt. Im „Quartier latin" circulirt ein Aufruf, in welchem die Studenten aufgefordert werden, sich als Freiwillige für die Unabhängigkeit Kretas anwerben zu lassen. — Die armen Thoren!

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 18. Februar. Die neue Drewenzbrücke ist nunmehr dem Verkehr übergeben; die Nothbrücke wird bereits abgebrochen, da sie anderwärts aufgestellt werden soll.

— **Elbing**, 18. Februar. Die „E. Z." schreibt: Unsere Zeit wird nicht umsonst als „schnelllebige Zeit" bezeichnet. Es ist besonders im geschäftlichen und Erwerbsleben ein Hasten und Jagen ohne Ende. „Wenn's der eine nicht macht, macht's der andere", denkt der Gewerbetreibende und richtet darnach sein Thun und Lassen ein. Indeß ist ein Fall von Schnelllebigkeit doch so interessant, daß er hier erwähnt zu werden verdient. Vor etwa 10 Monaten heirathete in einer größeren Ortschaft des Kreises Marienburg ein junger Mann, kaufte sich ein größeres Grundstück mit kaufmännischem Geschäft für 27000 Mark, brannte dann ab, baute wieder auf, wurde Familienvater, feierte Kindtaufe und das Ende vom Liede war eine Pleite mit 76000 Mark Schulden. Das Alles spielte sich in einer Zeit von kaum 10 Monaten ab. Mehr kann man eigentlich nicht verlangen. — Das Festkomitee für das 19. Preußische Provinzial-Sängerfest erläßt einen Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen für den Garantiefonds. Hinsichtlich der zu errichtenden Sängerhalle für das große Konzert steht es nunmehr fest, daß dieselbe auf dem Exerzierplatz gebaut wird. Der Bau ist, wie verlautet, der Firma Stach für 8000 Mk. übertragen worden.

— **Danzig**, 18. Februar. Die einzige Tochter einer bekannten Danziger Patrizier-Familie, Frau v. Witzleben geb. Normann, deren Vater einst hier Großkaufmann war, hatte bei ihrem im März v. J. erfolgten Tode ihre beiden Söhne enterbt, bezw. ihnen nur das gesetzliche Pflichttheil gegeben und zum Erben ihres gesammten Nachlasses, der, den Werth der Liegenschaften 2c. gerechnet, fast eine Million betragen soll, ihre Vaterstadt eingesetzt. Da die Söhne das Testament anfochten und die Entscheidung des Gerichts doch nicht so ganz klar lag, wurde ein Vergleich angenommen, wonach die Stadt 200000 Mk. in Baar erhält und auf alle sonstigen Ansprüche verzichtet. Dieser Vergleich hat nun Rechtskraft erlangt und hat auch der König bereits die erforderliche landesherrliche Genehmigung zur Annahme der Schenkung ausgesprochen.

— **Allenstein**, 18. Februar. Die Canalisirung unserer Stadt soll, wie bereits gemeldet, durch ein Druckluft-System zu Wege gebracht werden. Im wesentlichen besteht diese Canalisation aus einer Luftcompressionsanlage, bestehend aus dem Dampfkessel und der Dampfmaschine mit Luftpumpe, welche die atmosphärische Luft auf die nöthige Spannung bringt. (Hier etwa $2^1/_2$ Atmosphärendruck.) Diese verdichtete Luft wird durch gußeiserne Leitungen von geringer Weite an geeigneten tiefgelegenen Stellen der Stadt in die in unterirdischen Kammern eingebauten Hebewerke (Ejektoren) geführt, das sind große gußeiserne Behälter, in welche das Kanalwasser aus den umliegenden Straßen durch glasirte Thonröhren mit natürlichem Gefälle läuft. Sobald ein Ejektor gefüllt ist, öffnet sich selbstthätig das die Luftrohrleitung abschließende Ventil, die Druckluft tritt in den oberen Theil des Ejektors und drückt in sehr kurzer Zeit (etwa zwanzig Secunden) den gesammten Wasserinhalt in die Druckrohrleitung. Es ist dies ebenfalls eine gußeiserne Rohrleitung von größerer Weite, welche das Kanalwasser aus der Stadt bis zur Kläranlage befördert, die in verschiedener Weise ausgeführt werden kann. Die Druckluftcanalisation soll große Vorzüge besitzen, sie kennt keine Terrainschwierigkeiten und functionirt sicher und ohne Wartung Tag und Nacht. — Der Knecht Anton Böhnke, katholischer Konfession, aus Jegothen, Kreis Heilsberg, der eine lebenslängliche Zuchthausstrafe zu verbüßen hatte und sich seit November 1871 in der Strafanstalt in Wartenburg befand, ist vorgestern aus derselben entlassen worden, nachdem durch Allerhöchste Entschließung seine Begnadigung erfolgt ist.

— **Osterode**, 17. Februar. Ein komischer Vorfall, bei welchem ein Papagei die Hauptrolle spielt, soll sich nach der Erzählung unserer Lokalpresse hier ereignet haben. Herr v. T. hält sich einen Papagei, der sehr zahm ist und verschiedene Worte sprechen kann. Kürzlich war eine Gesellschaft, an der auch Herr v. T. mit seinem Papagei Theil nahm. Nach 10 Uhr verabschiedet sich eine Dame von der Gesellschaft, hüllt sich in ihren weiten Mantel und schreitet wohlgemuth nach Hause. Plötzlich vernimmt sie hinter sich drohende Worte, die sie mit Schrecken erfüllen, weil sie der Meinung ist, daß trunkene Personen ihr folgen. Scheu blickt sie sich um, doch die Straße ist leer, und darum kann man sich das Entsetzen der Dame vorstellen, als sie trotzdem wiederum dicht hinter sich Scheltworte hört. Wie gehetzt, flieht sie die Straße entlang, und bei ihrer Schwester angelangt, fällt sie fast ohnmächtig auf den Sessel. Man eilt hinzu, und als ihr der Mantel von den Schultern genommen wird, da flattert der Papagei heraus und schreit wüthend: Hallunke! Der Vogel hatte sein Nachtquartier in dem Innern des Mantels aufgeschlagen, was die Dame nicht wissen konnte.

— **Fordon**, 18. Februar. Am 14. März wird die hiesige evangelische Gemeinde die Feier ihres 75jährigen Bestehens festlich begehen. Herr Pastor Fuß wird eine Geschichte des evangelischen Kirchspiels Fordon herausgeben. Der Reinertrag soll zur weiteren Ausschmückung der Kirche verwendet werden.

— **Argenau**, 17. Februar. Gestern früh zwischen 4 und 5 Uhr wurde hier ein selten schönes und großes Meteor beobachtet. Dasselbe erschien am südöstlichen Himmel, hatte die scheinbare Größe eines Mannes und erstrahlte in so intensiv grün-weißem Licht, daß es während einiger Sekunden taghell wurde. Es nahm seinen Flug in nordöstlicher Richtung und zersprang unter starker Detonation in einen Regen von kleinen Feuerkugeln. Der erst weiß leuchtende, dann allmählich dunkler werdende lange Schweif war fast eine Viertelminute sichtbar. — Die etwa sechsjährige Veronika Piasecki, Tochter des Arbeiters Piasecki, wurde von ihrer Mutter einen Augenblick allein gelassen. Die Kleine machte sich an dem mit Spähnen geheizten Ofen zu schaffen, als plötzlich ihre Kleider Feuer fingen. Trotz sofortiger Hülfe erlitt das bedauernswerthe Kind so schwere Brandwunden, daß es heute früh nach unsäglichen Qualen verschied.

— **Inowrazlaw**, 17. Februar. Die Stadtverordnetenversammlung setzte in der heutigen Sitzung die Berathung des Kämmereikassenetats fort. Der Beschluß der gestrigen geheimen Sitzung wurde verlesen. Demnach ist der Antrag auf Erhöhung des Gehalts für den Polizeikommissar Framski abgelehnt, ihm aber eine Gratifikation von 100 Mk. bewilligt worden. Die Sekretäre sind in ihrem Gehalte von 1600 Mk. auf 1800 Mk., einige andere von 750 Mk. auf 900 Mk gestiegen. Das Gehalt des Ersten Bürgermeisters hat eine Aufbesserung von 5600 Mk. auf 6000 Mk., das des zweiten Bürgermeisters von 3600 Mk. auf 3800 Mk. erfahren. Die Polizisten sind in ihrem Gehalte von 1200 Mk. auf 1500 Mk. gestiegen und erhalten in je drei Jahren eine Erhöhung um 50 Mk. Die beiden Polizeiwachtmeister sind von 1500 Mk. auf 1800 Mk. aufgebessert und erhalten alle drei Jahre eine Zulage von 75 Mk. Die Vollziehungsbeamten sind mit je 60 Mk. aufgebessert worden. Der Kassenbote erhält vom 1. April statt 840 Mk. 1000 Mk. Gleichzeitig wurde beschlossen, noch einen Polizisten anzustellen. Der Titel: „Gehälter der Kommunalbeamten" schließt mit der Summe 68312,34 Mk. Für das Anmeldeamt werden 1287 Mk. gefordert. Zweiter Bürgerm. Dr. Kollath begründet seinen Antrag dadurch, daß die bisherigen Seelenlisten theils unpraktisch, theils durch ihr Alter unbrauchbar seien. Er empfiehlt die Einführung von Kartenblättern, die in Posen, Thorn, Bromberg eingeführt und sich gut bewährt haben. Die Versammlung bewilligt die 1287 Mk. — Die Gebäudesteuer hat gegen das Vorjahr 5000 Mk. mehr gebracht. Für Anlegung eines Klärbassins werden 1500 Mk. bewilligt. Die ganzen Ausgaben beziffern sich, nachdem die Kreiskommunalsteuern in den Etat mit 70000 Mk. eingestellt sind, auf 334000 Mk. Damit diese Ausgabe mit der Einnahme balancire, sind 258000 Mk. durch Erhebung von 140 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer und zu den Realsteuern, von 40 Prozent der Betriebssteuer aufzubringen. Zur Centenarfeier wurden 1500 Mk. bewilligt. Das Komitee, bestehend aus den Herren Landrath von Oertzen, Regimentskommandeur Oberst Haupt und Erstem Bürgermeister Hesse, will am 23. März die Schüler der Volksschule — ca. 3000 — in fünf Sälen mit Kaffee und Kuchen bewirthen, an sie Geschenke und Prämien vertheilen und Spiele, Belustigungen 2c. veranstalten.

— **Posen**, 18. Februar. Provinzialschulrath Geheimer Regierungsrath Polte ist aus Anlaß der Melanchthonfeier von der evangelisch-theologischen Fakultät der Breslauer Universität wegen seiner Verdienste um die Leitung des höheren Schulwesens und als Vorsitzender der Provinzialsynode von Posen zum Ehrendoktor ernannt worden.

Lokales.

Thorn, 19. Februar 1897.

□ [Personalien.] Der Grenz-Aufseher Timmich aus Powidz ist als Steuer-Aufseher nach Dt. Krone versetzt worden. — Der Postinspektor Frosch ist von Danzig nach Berlin versetzt worden. — Dem Militär-Intendanten des 17. Armeekorps Höfer ist das Comthurkreuz 2. Klasse des herzoglich sachsen-ernestinischen Hausordens, dem Militär-Intendantur-Rath Biestert bei der Intendantur des 17. Armeekorps das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens, dem Restaurateur Jordan in Danzig für Rettung eines Kindes von dem Ertrinken die Rettungsmedaille verliehen worden.

† [Handwerker-Verein.] In der gestrigen, sehr gut — auch von Damen — besuchten Versammlung des Vereins im kleinen Saale des Schützenhauses, die in Behinderung des ersten Vorsitzenden von Herrn Drechslermeister Borkowski geleitet wurde, hielt Herr Pfarrer Jacobi einen Vortrag „Erinnerungen an Capri". Der Herr Vortragende hatte über dieses Thema unlängst schon in der Gymnasial-Aula zum Besten des Lehrerinnen-Unterstützungs-Vereins gesprochen, und wir haben damals über den Inhalt berichtet. Hervorgehoben sei deshalb hier nur, daß die überaus fesselnden, mit zahlreichen humorvollen Streiflichtern durchsetzten Ausführungen des Verfassers auch im Handwerkerverein den lebhaftesten Beifall fanden. Herr Borkowski gab dem Danke der Zuhörer noch besonders Ausdruck, indem er hervorhob, wie Redner es meisterhaft verstanden habe, die zahlreiche Zuhörerschaft auf ein Stündchen gewissermaßen in das herrliche Land Italien zu versetzen. — Herr Houtermans, der dreimal auf Capri gewesen ist, machte gleichfalls noch einige Mittheilungen, insbesondere über das dortige berühmte Gasthaus von Pagano, sowie über das „Cafee Bitter", welches für Deutsche schon durch eine riesige Inschrift „Belegte Butterbrode" etwas besonders Anziehendes hat. Auch Herr Houtermans sprach Herrn Pfarrer Jacobi für seinen interessanten Vortrag noch besonderen Dank aus.

□ [Die Thorner Credit-Gesellschaft, G. Prowe & Co.] hat im Jahre 1896 für 3287453 Mk. Wechsel angekauft und noch 436487 Mk. im Bestande. Gegen Faustpfand wurden 213182 Mk. ausgeliehen und 195843 Mk. zurückgezahlt, wofür eine Zinseneinnahme von 49486 Mk. eingekommen ist. Die Zinsenausgabe betrug 26565 Mk., so daß ein Gewinn von 22920 Mk. verblieb. — Für Incassos wurden 237 Mk. verdient. — Auf Effecten-Conto wurden 203176 Effecten ge- resp. verkauft und dafür 1865 Mk. verdient. Auf Depositen-Conto sind 708775 Mk. eingezahlt und 438000 Mk. zurückgezahlt, verbleibt ein Bestand von 270000 Mk. Das Mühlengrundstück Brandmühle wird gegen die Gefahr des Hochwassers durch einen Damm, der in diesem Jahre gebaut wird, gesichert. Verdient wurden 3226 Mk. Von den Grundstücken Vorstadt Thorn Nr. 121 und 135, die der Bank gehören, sind einige Parzellen und Maschinen für 25000 Mk. verkauft; im laufenden Jahre sind 2500 Quadratmeter für 3000 Mk. verkauft, und verbleiben noch zum Verkauf 45000 Quadratmeter Land, 4 Gebäude und 7 Maschinen, und stehen die Grundstücke mit 35500 Mk. zu Buch. — Verloren wurden in einer Klage des Bauunternehmers Herrn Degen auf Rückzahlung einer für

---

wegen nach falschen Hundertmarkscheinen — auch nach einem Bündel, enthaltend —"

„Wie, was ist das?" fiel Duprat erregt ein.

„Lesen Sie denn nicht die Säulenanschläge? Da können Sie es sehen."

„Also das Bündel wird gesucht; es ist da und — wer mir am meisten dafür zahlt, der hat's."

„So geben Sie es der Polizei, die Ihnen vielleicht mit einigen Jahren hinter Schloß und Riegel dafür zahlen wird," spöttelte Duprat. „Für mich haben die Sachen nicht den Werth von zehntausend Pfennigen."

„Gut," sagte Fuchseisen, sich zum Gehen wendend. „Natürlich werde ich der Polizei auch sagen, was ich in jener Nacht im „Fuchsbau" beobachtet, als ich das verhängnißvolle Bündel entfaltete."

„Ich sage Ihnen, ich bin arm — ein Schreiber, weiter nichts." Duprat hielt den Verbrecher zurück.

„Sie?" höhnte Jener. „Und dann die Wohnung in der Promenadenstraße?"

„Promenadenstraße? Ich habe ja gar keine Wohnung dort."

„Nein Sie, das ist Herr Duprat nicht. Aber als Viton —"

„Still! Wie haben Sie das ermittelt?"

„Mit Spürsinn und Beharrlichkeit. Wollen Sie mir nun die zehntausend Mark zahlen?"

„Etwas sehr viel weniger, und nicht für die Sachen, die für mich gar keinen Werth haben, sondern wegen dessen, was Sie sonst erlauschten. Natürlich befand ich mich im „Fuchsbau" in keiner guten Gesellschaft, das wußte ich wohl; aber daß es ganz so schlechte war, das wußte ich nicht. Und Viton — doch davon heute Abend. Sie werden kommen? Mit den Sachen —"

„Wohin und wann?"

„Um neun Uhr; aber nach der Waldenstraße."

„Weiß schon. Zweiter Eingang zu dem Haus in der Promenadenstraße. Habe Alles gründlich erforscht."

„Um so besser, dann bedarf es keiner Erklärungen weiter. Also Punkt neun Uhr am Gartenweg. Ich bin zur Stelle."

„Und ich auch."

„Und die Sachen?"

„Bringe ich mit. Wir werden schon zu einer Einigung kommen."

„Ich will es hoffen; wenn ich auch —"

Hier öffnete sich eine der Bureauthüren, und Duprat schob seinen Fuchsbaubekannten rasch nach der Treppe, bei der sie gestanden, und entfernte sich nach der anderen Richtung. Der da heraus kam, war einer der Bureaubeamten, und diesen hielt Duprat mit Fragen so lange auf, bis Fuchseisen entkommen war. Dann begab er sich, wenn auch etwas unsicher, nach seinem Bureau zurück.

Wie vermuthet, hielt Etwold sein Auge sogleich forschend auf ihn gerichtet.

„Was war denn das für ein Subjekt?" fragte er. „Wurde Einem ja angst und bange. Und den Menschen kennen Sie?"

„Haben Sie mein Erschrecken gesehen?" fragte Duprat ausweichend.

„Ja gewiß."

„Und gesehen, wie ich ganz sprachlos war?"

„Alles, Alles. Und ich war erstaunt —"

„Sie werden sich selbst entsetzen, wenn ich Ihnen sage, wer der Fremde war," entgegnete Duprat.

„Nun?" fragte der Commerzienrath spannend.

„Ein Wahnsinniger!"

„Ha! Was! Wieso?"

„Sie entsinnen sich wohl noch, daß ich Ihnen sagte —"

„Daß Ihre unglückliche Mutter im Irrenhaus geendet — ja, ich entsinne mich dessen."

„Nun also. Und dort war es, wo ich diesen Menschen zum ersten Mal und bei meinen späteren Besuchen wiederholt gesehen. Er hatte so eine Art Neigung zu mir gefaßt, die mir natürlich nur Grauen einflößte, denn er wurde mir als ein Mensch geschildert, der Einen lachenden Gesichts ermorden könnte."

Der Commerzienrath blickte entsetzt auf den Sprecher.

„Jahre sind seitdem vergangen," fuhr Duprat fort, „so lange habe ich den Menschen nicht gesehen; und auf einmal tritt er hier vor mich hin. Nun, Sie haben ja gesehen, wie und mit welcher Absicht."

„Mit welcher Absicht? Nein, von dieser weiß ich Nichts."

„Mein Gott, er will Geld von mir haben. Er ist entsprungen und hat seine Anstaltskleider mit diesen vertauscht. Nun soll ich ihm zur Fortführung seiner Flucht behilflich sein."

„Sie haben ihn verhaften lassen?"

„I bewahre. Eher hätte er mich ermordet, als sich gefangen gegeben. Ich bestellte ihn also zu heute Abend um acht Uhr in meine Wohnung, angeblich, um ihm das gewünschte Geld zu geben, in Wahrheit aber, um ihn dort in eine Falle zu locken."

„Schrecklich!" sagte der Commerzienrath. „Wenn er nur nicht wiederkommt.

„Der? Der kommt nicht wieder. Ich sagte ihm, daß Sie Befremdung heucheln, daß Sie ihn kennen, da Sie mich früher einmal begleitet haben, und daß Sie ihn bei seiner etwaigen Rückkehr sofort einstecken lassen würden."

„Das hätten Sie nicht thun sollen," erwiderte der Commerzienrath mit einem Anflug von Angst. „Aber versäumen Sie sich nur heute Abend nicht. Ich habe nun keine Ruhe mehr, bis der Mensch wieder sitzt."

„Ich auch nicht," dachte Duprat, aber er meinte es anders mit dem Sitzen.

(Fortsetzung folgt.)

Marc. Lewin von der Eisenbahndirektion Breslau vor 7 Jahren eingezahlten Summe von 3971 Mk., die Summe von 5860 Mk. incl. Zinsen und Kosten, weshalb der Jahresgewinn so geschmälert wurde, daß nur eine Dividende von 4⅓ Prozent (26 Mk. pro Actie) vertheilt werden kann, und 752 Mk. in den Reservefonds fließen. — In der gestrigen Generalversammlung wurden die aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Mitglieder Prof. Boethke und Rentier Kotze wiedergewählt und auf Vorschlag des Vorsitzenden Herrn Dauben in die Kommission zur Prüfung der Geschäftsbücher die Herren Julius Goldschmidt, L. Wollenberg und F. Zährer einstimmig gewählt.

— [Ein Kreistag] fand heute Mittag 12 Uhr im Sitzungssaal des Kreisausschusses hierselbst statt, und zwar unter Leitung des Landrathsamts-Verwalters Herrn Regierungs-Assessor v. Schwerin. Zunächst erfolgte die Einführung des Herrn Stadtbaurath Schultze, gegen dessen Wahl zum Mitgliede des Kreistages nichts zu erinnern gewesen war. Vorher gedachte der Vorsitzende noch mit warmen Worten des Herrn Stadtältesten Schirmer, als dessen Nachfolger Herr Schultze gewählt worden ist, der viele Jahre dem Kreistage angehört habe, und erbat sich die Genehmigung, Herrn Schirmer hierfür noch besonderen Dank abstatten zu dürfen. Alsdann verhandelte der Kreistag unter Vorsitz des ältesten Kreisdeputirten, Herrn Rittergutsbesitzer Wegner-Ostaszewo über das dem Kreistage zustehende Präsentationsrecht für die Neubesetzung des hiesigen Landrathsamtes. Der Kreistag beschloß einstimmig, auf sein Vorschlagsrecht zu verzichten, gleichzeitig aber den Wunsch auszusprechen, daß der bisherige Landrathsamts-Verwalter, Herr Regierungs-Assessor v. Schwerin zum Landrath des Kreises Thorn ernannt werden möge. Herr Wegner machte Herrn v. Schwerin, der während der Berathung dieses Punktes den Sitzungssaal verlassen hatte, von diesem Beschlusse Mittheilung. Herr v. Schwerin dankte für das ihm erwiesene Vertrauen und schloß den Kreistag mit der Versicherung, daß, falls der König die Gnade haben sollte, ihn zum Landrath des Kreises Thorn zu ernennen, er stets das Wohl des Kreises in jeder, ihm möglichen Weise zu fördern bestrebt sein werde.

— [Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes] hält Sonntag, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr seine Monatsversammlung im „Tivoli“ ab.

— [St. Georgen-Gemeinde.] Nach einer Mittheilung des Königl. Superintendenten hat auch Herr Prediger Frebel die ihm für den 21. Februar bewilligte Gastpredigt für die vakante Pfarrstelle an der St. Georgen-Gemeinde abgelehnt.

× [Geistliche Konferenz.] Die Konsistorialpräsidenten und General-Superintendenten in den neun älteren Provinzen Preußens sind zu einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Oberkirchenrath zum 5. März cr. nach Berlin berufen worden.

= [Die Provinzialbeihilfen] an den Kreis Thorn für 1897/98 werden betragen zur Durchführung der Kreisordnung 8326 Mk. (7955), zur Unterstützung des Gemeinde- und Gutswegebaues 6835 Mk. (334).

— [Elektrische Unternehmungen in Westpreußen.] Herr Oberpräsident v. Goßler weilte, wie mitgetheilt, in der vorigen Woche in Berlin. Es handelte sich dabei um eine für unsere Provinz sehr wichtige Angelegenheit. Herr v. Goßler war in Berlin, um an den Berathungen einer Gesellschaft theilzunehmen, welche die Begründung einer großen kapitalkräftigen Aktiengesellschaft zur Uebernahme umfangreicher elektrischer Unternehmungen und Anlagen in der Provinz Westpreußen bezweckt. Der Hauptsitz der Gesellschaft wird in Danzig sein, und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Gesellschaft bereits demnächst zu Stande kommt.

□ [Zur Ausbildung von Haushaltungs- und Handarbeitslehrerinnen] findet zu Neurode unter Oberleitung des Schulinspektors Dr. Springer ein Kursus statt. Er beginnt am 26. April d. J. zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen und dauert 6 Wochen. Die Theilnahme ist unentgeltlich, das Materialgeld beträgt 10 Mark, der Pensionspreis für Pensionen in besseren Familien der Stadt 90 Mark. Zugelassen wird jede Dame, die sich zur Leitung von Haushaltsschulen befähigen will. Voraussichtlich wird sich an diesen Kursus vom 9. Juni ab ein vierwöchentlicher Lehrkursus zur Fort- und Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen anschließen. Die Theilnahme ist unentgeltlich, das Materialgeld beträgt 7 Mark, der Pensionspreis 60 Mark. Zugelassen wird jede Lehrerin und Handarbeitslehrerin, die sich in der Ertheilung des Handarbeitsunterrichts fortbilden will, als auch jede Dame, die sich für Ertheilung des Handarbeitsunterrichts fortbilden will. Meldungen sind an Kreisschulinspektor Dr. Springer in Neurode in Schlesien, der auch Auskunft über Pensionen ertheilt, zu richten.

— [Zum Grenzverkehr] schreibt das „Mem. Dampfb.“: Nicht allgemein bekannt dürfte es sein, daß es nicht gerathen ist, Personen aus Rußland die gekauften Waaren in beschriebenes oder bedrucktes Papier, besonders nicht Zeitungspapier, einzupacken. Wahrscheinlich, weil auf diese Art die Einschmuggelung bedenklicher Schriften versucht ist, sind die russischen Grenzbeamten solchen Einhüllungen gegenüber sehr mißtrauisch, so daß den Inhabern so eingepackter Waaren gegebenenfalls Unannehmlichkeiten erwachsen könnten.

+ [Erledigte Schulstelle.] Stelle an der Volksschule zu Hohenfelde, Kreis Flatow, evangelisch. (Meldungen an Kreisschulinspektor Rohde zu Zempelburg.)

4 [Eisbrecharbeiten.] Der andauernd außerordentlich niedrige Wasserstand der Weichsel erschwert die Arbeiten der Eisbrechdampfer ganz ungemein. — Wahrscheinlich hemmen viele einzelne Eisstopfungen, welche im polnischen Stromlaufe liegen mögen, den Stromlauf und stauen in den oberen Stromgebieten das Wasser an. — Die Weichselmündung nach der Ostsee ist ganz frei.

♒ [Der zweite Hufbeschlag-Lehrschmiede-Kursus zu Marienwerder] für das Jahr 1897 wird in der Zeit vom 7. März bis 30. April stattfinden. Anmeldungen zur Theilnahme an demselben müssen spätestens 14 Tage vor Beginn desselben schriftlich bei dem zuständigen Kreislandrath, in dessen Bureau Einsicht in das Statut der Hufbeschlag-Lehrschmiede genommen werden kann, erfolgen. An Unterstützung erhält bei nachgewiesener Bedürftigkeit der Kursist wöchentlich 5 Mk., ältere, verheirathete Meister auch etwas mehr.

♀ [Ein Gauner,] der anscheinend aus Westpreußen stammt und sich Max Land nennt, betreibt, wie vom Kaiserl. Deutschen Generalkonsulat in Warschau mitgetheilt wird, seit einiger Zeit von Rußland aus Schwindeleien in der Weise, daß er durch Anzeigen in Zeitungen der östlichen Provinzen Preußens Kapitalien zu hypothekarischen Darlehen ausbietet und den sich meldenden Darlehnssuchern, vorzugsweise Landwirthen, Mühlenbesitzern u. s. w., Beträge von 40—60 Mk. als Reisekostenvorschuß für sich oder seinen Bevollmächtigten ablockt. Auf den von ihm benutzten Briefbogen prangt die Firma: Max Land, Warszawa (La Russie) Export. Bois de Construction et de Houillières pour la Belgique. Spécialité: Bois de Salines. Als seine genaue Adresse gab er Anfangs Warschau, Bielanska Straße 3 an (wo sich ein kleines Hotel befindet, in dem er zeitweilig gewohnt hat), später war er angeblich nach Riga, Turgeniew Str. 2 und schließlich nach Lodz, Zachodnia Str. 23 übergesiedelt.

♊ [Zum gerichtlichen Verkauf] das den Erben des Schlosser Targowski gehörigen Grundstücks Jacobsvorstadt Blatt 9 Weinbergstraße 16 fand heute zum Zwecke der Auseinandersetzung Termin statt. Das Meistgebot gab Schiffer Theophil Targowski aus Thorn, Jacobs-Vorstadt mit 4290 Mk. ab.

♃ [Polizeibericht vom 19. Februar.] Gefunden: Ein Schlüsselbund in der Brombergerstraße. — Verhaftet: Eine Person.

⚡ [Von der Weichsel.] Der Wasserstand verändert sich seit 14 Tagen sehr wenig. Auf der Eisdecke ist der Schnee geschmolzen und das Eis hoch mit Wasser bedeckt.

M Podgorz, 18. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung waren der Bürgermeister, ein Magistratsschöffe, der Kämmerer und von 6 Verordneten 4 anwesend. Die Sitzung dauerte von 4 bis gegen 7 Uhr. Oeffentlich wurden 15 und geheim 2 Punkte erledigt. 1. Es erfolgt die Rechnungslegung der Kämmereikasse pro 1895/96; danach betrug die Einnahme 42 645,67 Mark und die Ausgabe 39 432,67 Mark, die durchlaufenden Gelder eingerechnet. Der Kasse verblieb mithin ein Bestand von 3113,25 Mark für das Etatsjahr 1896/97. 2. Festsetzung des Etats für 1897/98. Derselbe beträgt in Einnahme und Ausgabe 25 790,60 Mark. Da die Gemeinde nur über eine feststehende Einnahme von 9611,50 Mark verfügt, so sind durch Steuern 16 189,10 Mark aufzubringen. Aus dem Etat sei hervorgehoben, daß für eine amortisirende Gemeindeschuld 900, an Schullasten 10 410, an Kreislasten 4000, für Armenpflege 2750 Mark aufzubringen sind. 3. Die Stadt zahlt 3061 Mark Einkommensteuer. Um die Ausgaben zu bestreiten, sind im neuen Etatsjahre 280 Prozent der Einkommensteuer und 200 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer an Kommunal-Abgaben zu erheben. Im ablaufenden Etatsjahre waren 300 und 200 Prozent zu zahlen. 4. Es kommt das Statut zur Verlesung, wonach der Reichsmilitärfiskus auf den von der Vertretung vorgeschlagenen Ländertausch eingehen will. Dasselbe findet die Zustimmung der Anwesenden. Als wesentlich sei hervorgehoben, daß die Stadt 98 a gegen 142 a dicht hinter dem evangelischen Kirchhofe vertauschen will, sämmtliche entstehenden Kosten vom Fiskus getragen werden und die Genehmigung des Kriegsministeriums und Bezirks-Ausschusses noch einzuholen ist. 5. Der Magistrat theilt mit, daß die Stadt den Prozeß mit dem Arbeiter Gustav Schulz, der die Kurkosten für seinen Vater bezahlen sollte, verloren hat. Es sind durch den Streit über 30 Mark Unkosten entstanden. 6. Der Kriegerverein veranstaltete am 19. Dezember v. Js. ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten armer Kriegerkinder und bittet deshalb um Erlaß der Musiksteuer. Das Gesuch wird abgelehnt, da auch der hiesige Wohlthätigkeitsverein die Musiksteuer bezahlen muß. 7. Die Arbeiterin Juliane Rahn hat sich beim Landrathsamte darüber beschwert, daß ihr Unterstützungsgesuch bei der Vertretung keine Berücksichtigung gefunden hat. Da dieselbe nicht mehr ganz erwerbsfähig ist, wird ihr die vom Landrathsamte festgesetzte monatliche Unterstützung von 3 Mark bewilligt. 8. Die Beschaffung eines „Adreßbuches für Thorn, Podgorz und Mocker, wird abgelehnt. 9. Der Arbeiterfrau Wendorf werden für Verpflegung des Knaben Kubarth, den sein Vater verlassen hat, monatlich 6 Mark bewilligt. 10. Der 71 Jahre alte Sattler Piewko bittet abermals um eine Unterstützung. Es wird ihm eine einmalige außerordentliche Beihilfe von 10 Mark bewilligt. 11. Dieser Punkt, die Niederschlagung der Kommunalsteuer für den Oberkellner Horstmann betreffend, wird vertagt. 12. Der Vertretung wird von dem Kämmereiabschluß pro Januar Kenntniß gegeben. Die Einnahme betrug darnach 30 483,95 Mark, die Ausgabe 27 900,05 Mark, sodaß ein Baarbestand von 2583,90 Mark vorgefunden wurde. 10. Höker Schulz und Bäckermeister Zielinski bitten um die pachtweise Erwerbung einer Parzelle an der Ringchaussee in der Nähe des Wallmeisterhauses behufs Aufstellung einer Verkaufsbude. Die Vertretung beschließt, den Platz an Schulz zu verpachten, da derselbe zuerst darum gebeten und daselbst bereits auf einer Parzelle einen Laden errichtet hat. 14. Der Magistrat theilt mit, daß die Stadt Podgorz als zweite Rate für 1896/97 an die Amtskasse 206 Mark zu zahlen hat. 15. Vom Vorsitzenden wird der Antrag gestellt, am 100jährigen Geburtstage Kaiser Wilhelms I. ein allgemeines Volksfest — Rede, Konzert &c. — zu veranstalten. Die Vertretung beantragt, ein Volksfest im „Hotel zum Kronprinzen“ wenn möglich am 22. März zu feiern, die Musik aus städtischen Mitteln zu bezahlen, ohne sich weiter mit den hiesigen Vereinen in Verbindung zu setzen. Diesem Antrage wird Folge gegeben.

Sprechsaal.

Die Rathhaus-Glocken.

Aus Anlaß des Umstandes, daß in diesem Jahre endlich der Thurm an der Altst. evang. Kirche gebaut werden soll, ist auch die Frage aufgetaucht, wem denn eigentlich die beiden Rathhausglocken gehören. — Die Meisten werden hier gewiß ohne Weiteres antworten: „Nun, selbstverständlich doch wohl der Stadt!“ — Dem ist aber keineswegs so. Die eine Glocke gehört vielmehr der Altst. evang. Gemeinde, welche die Glocke s. Z. in Danzig bestellt hat, wo sie auch gegossen worden ist. Ein Thorner Kaufmann hatte den größten Theil der Kosten auf seine Rechnung übernommen und machte daraus der Altst. evang. Gemeinde ein Geschenk. — Die zweite Glocke stammt aus der St. Georgengemeinde und ist von dieser mit Vorbehalt nach dem Rathhausthurm hingegeben worden. Wenn die St. Georgengemeinde eine eigene Kirche bauen sollte, dürfte ihr zweifellos das Recht zustehen, die Glocke vom Rathhaus zurückzuverlangen. —

Ein alter Thorner.

Vermischtes.

Seit dem Ausbruch der Pest sind in Bombay nach dem amtlichen Ausweise bisher 6863 Erkrankungen und 5447 Todesfälle vorgekommen; davon entfallen auf die vergangene Woche 893 Neuerkrankungen und 866 Todesfälle. Bisher haben in der ganzen Präsidentschaft 9911 Erkrankungen und 8006 Todesfälle stattgefunden. Man erblickt hierin einen Beweis dafür, daß sich die Seuche allmählich nach dem Innern des Landes ausbreite.

Ein neuer Schmerz ist den Garantiezeichnern der Berliner Ausstellung bereitet worden. Ihre Immediateingabe an den Kaiser, eine Geldlotterie zur Deckung des erheblichen Defizits der Ausstellung veranlassen zu dürfen, wurde abschlägig beschieden.

Ueber Emin Pascha sprach Redakteur Schweitzer im Verein Berliner Kaufleute und Industrieller. Außer den letzten Tagebüchern Emins hatte Schweitzer noch ein anderes Gut aus der seiner Obhut anvertrauten Hinterlassenschaft Emins mitgebracht, Ferida, des Paschas einzige Tochter, ein 12jähriges, schwarzhaariges Mädchen mit zarten orientalischen Gesichtszügen. Viel Neues vermochte der Vortragende nicht zu geben über den großen Afrikaforscher. So blieben neu nur die Blätter selbst, auf denen Emin täglich Buch geführt. Mitten im Urwalde von einem fast erblindeten Manne geschrieben, sehen die Schriftzüge aus, als hätte eine Dame am eleganten Schreibtisch sie so zierlich gezirkelt. Man nimmt an, daß Emin Pascha am 23. Oktober 1892 in Kinena am Kongo ermordet wurd.

Arbeiterbewegung. Wie aus London berichtet wird, sind 13 000 Arbeiter der Schiffsbauwerften an der Nord-Ostseeküste in den Ausstand getreten, um höhere Löhne zu erreichen.

Drei Frauen melden sich als Wittwen des kürzlich in New-York verstorbenen Rechtsanwalts Charles W. Brooke und beanspruchen einen Theil seines Erbes. Der Haupttheil desselben besteht in einer Forderung von 50 000 Mark an Frau Fleming, welche Brooke gegen die Anklage, ihre Mutter ermordet zu haben, erfolgreich vertheidigte.

Wegen Kindesmordes ist gegen ein Dienstmädchen in Mainz Untersuchung eingeleitet worden; das Mädchen hatte das Kind sofort nach der Geburt im Schornstein aufgehängt, aus dem die völlig verkohlte Leiche polizeilich entfernt wurde. Die Mutter des Kindes liegt schwer erkrankt im Hospital.

Für Professor Begas-Berlin, den Schöpfer des Nationaldenkmals, wird von Freunden des Künstlers eine Ehrung vorbereitet. Am Abend der Denkmals-Enthüllung wird im Hause des Herrn Begas eine Festlichkeit stattfinden, bei welcher ein Kostümzug, der sämmtliche Figuren und Idealgestalten des Denkmals versinnbildlicht, dem Meister seine Huldigung darbringt.

Verschneit und todt aufgefunden wurde zwischen Ponarth und Karschau bei Königsberg der Landbriefträger Rudat. Er hinterläßt Frau und 6 Kinder.

Ein Zug der Burlington und Quincy-Bahn hat die 1026 engl. Meilen betragende Strecke von Chicago nach Denver (Colorado) in 18 Stunden 52 Minuten zurückgelegt. Diese Schnelligkeit ist noch nie erreicht worden.

Der Millionär Dr. Arthur Dueston in Union im nordamerikanischen Staate Mississippi ist wegen Ermordung seiner Frau und seines Kindes gehängt worden. Dueston versuchte alle Rechtsmittel, bis er schließlich seine Schuld gestand. Nicht viele Millionäre sind in den Vereinigten Staaten hingerichtet worden.

Dem Verband deutscher Handlungsgehilfen hat der Commerzienrath Ernst Mey in Leipzig für das geplante Genesungsheim 10 000 Mark gespendet.

Untergegangen ist das deutsche Schiff „Baltimore,“ von London nach New-York mit Ballast unterwegs. Alle an Bord befindliche Personen sind ertrunken, ausgenommen der Steuermann Gustav Christansen, den der portugiesische Schooner „Alice“ aufnahm.

Ein Schutzmann als Straßensänger. In Paris, in Rue Lepic, wurde ein fahrendes Künstlerpaar verhaftet, das gute Einnahmen hatte. Der Mann sang, die Frau spielte Guitarre dazu, die Kupferstücke kamen aus allen Fenstern geflogen. Wie erstaunten aber die Polizisten, als der Verhaftete auf dem Polizeiamt sich als ihr Amtsgenosse auswies. „Wir brauchen Geld, meine Frau singt und spielt gut, deshalb kleidete ich mich nach den Dienststunden um und ging mit ihr singen.“ Den Behörden war dies doch zu stark; es ist noch nie vorgekommen, daß ein Schutzmann außer der Dienstzeit selbst zu einem der Straßensänger wurde, die er zu überwachen hat. Dem armen Teufel bekam die Sache schlecht, er wurde sofort abgesetzt.

Von der täglichen Toilette der Thiere weiß ein Naturforscher manches Interessante zu erzählen: Die Sauberkeit der Katzen ist eine wohlbekannte Thatsache, und das Wort „Katzenwäsche“ ist in dem Sprachgebrauch in einer nicht mißzuverstehenden Bedeutung aufgenommen worden. Die großen Katzen, wie Löwen und Tiger, besorgen übrigens ihre Toilette in durchaus ähnlicher Weise wie die Hauskatze, indem sie die dunklen kautschukartigen Zehenpolster mit Speichel benetzen und sich mit den Tatzen über Gesicht und Ohren streichen. Der Fuß ersetzt ihnen somit Schwamm und Bürste zugleich, und die scharfe rauhe Zunge kämmt den übrigen Theil des Körpers und glättet das Fell. Das Opossum ist noch peinlicher in der Ausführung seiner Morgenwäsche, und die Hasen benützen ebenfalls ihre Vorderläufe zur Gesichtswäsche. Der Hasenlauf ist besonders zur Bürste geeignet und hat daher seinen Weg auf den Toilettentisch der Schauspieler gefunden. Das Federvieh, besonders die Wasservögel, sieht man in den Pausen zwischen Atzung und Schlaf stets mit der Ordnung und Reinigung ihres Federgewandes beschäftigt, und wie die Stubenfliege sich von Staub und Unreinlichkeit befreit, wie sie den Saugrüssel putzt und pflegt, hat wohl schon jeder beobachtet.

Aus der Südsee. Ueber eine Reise des Kaiserlichen Landeshauptmanns der Marschallinseln nach den Inseln Mille und Maloelab wird berichtet: In Mille hatte die Waffenabnahme zu erfolgen, in Maloelab handelte es sich darum, Streitigkeiten zwischen den Häuptlingen Murjil und Loran zu verhindern. Die Abgabe der Waffen erfolgte sowohl seitens der Häuptlinge wie der Kanaken freiwillig. Am 24. November traf der Kreuzer auf der Insel Maloelab ein. Murjil, der treueste Häuptling in den ganzen Marschallinseln lag schwer krank darnieder. Sein Nachfolger ist Labareo, ein Mann von energischem Charakter und ebenso getreuer Gesinnung, wie Murjil. Von der gegnerischen Häuptlingsfamilie ist in den letzten Jahren Loran mit der Forderung auf die Hälfte der Insel aufgetreten. Es ist nun unter amtlicher Vermittelung ein Vergleich abgeschlossen worden, sodaß anzunehmen ist, daß Feindseligkeiten auch nach dem Tode Murjils nicht eintreten. M. ist der erste unter den großen Häuptlingen der Marschallinseln gewesen, der systematisch Kokosnußpflanzungen anlegte. Er steigerte den Kopraertrag von 170 000 Mark im Jahre 1891/92 auf 630 000 Mark im Jahre 1895/96. Würde Murjil mehr Arbeitskräfte haben, so würde das Ergebniß seiner Plantagenarbeit noch ein viel günstigeres gewesen sein. Im Hause Murjils befand sich ein sehr alter Mann, der die neunzig sicherlich bereits überschritten hatte. Er erzählte, daß er als Knabe von zehn Jahren mit einem anderen Mann, der noch in dem benachbarten Wotje lebe, das russische Kriegsschiff des Kapitäns Tottebu (Kotzebue) in dessen Begleitung sich der Dichter Chamisso befand, besucht habe. Sie hätten damals noch nie weiße Leute gesehen und gefürchtet, es wären Teufel die aus dem Meere kämen. Sein Großvater aber habe gesagt, das seien gute Geister, die der Himmel sende. Die weißen Leute seien auch sehr gut gewesen, hätten ihnen Pflanzen und merkwürdige Thiere geschenkt, darunter auch einen Hund mit langem weißen Bart, wie ihn die alten Männer hätten. Das Thier hätte aber nicht gebellt wie die anderen Hunde, sondern gemeckert. Der alte Mann war in völliger Rüstigkeit und pflegte seinen Häuptling.

Neueste Nachrichten.

Cadix, 18. Februar. In dem Augenblick, wo man einen Dampfkessel an Bord des Schiffes „Prinzessin von Asturien“ setzte, platzte die Maschine. Mehrere Personen wurden getödtet, drei sind im Wasser verschwunden und siebzehn wurden verwundet, darunter ein Ingenieur.

Konstantinopel, 18. Februar. Der Divisionsgeneral Tewfik Pascha ist zum Militärkommandanten von Kreta ernannt worden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 19. Februar um 6 Uhr Morgens über Null: 0,20 Meter. — Lufttemperatur — 2 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: West schwach.

Eisstand unverändert.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonnabend, den 20. Februar: Wolkig, vielfach Sonnenschein, wenig veränderte Temperatur. Strichweise Niederschlag, windig. Sturmwarnung.

Für Sonntag, den 21. Februar: Theils heiter, theils Nebel, nahe Null. Windig.

Für Montag, den 22. Februar: Wolkig, wärmer, Niederschläge; lebhafter Wind.

Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf	Thorn, Freitag, d. 19. Febr.		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	pr. Ctr.	—	—	3	00	Bressen	1 Pfd.	—	35	—	40
Heu	"	2	50	—	—	Schleie	"	—	—	—	50
Kartoffeln	pr. Ctr.	1	30	1	80	Hechte	"	—	30	—	40
Weißkohl	p. Md.	—	50		60	Karauschen	"	—	—	—	40
Rothkohl	"	—	80	1	20	Barsche	"	—	40	—	50
Mohrrüben	3 Pfd.	—	10		—	Zander	"	—	50	—	60
Wrucken	p. Mdl.	—	50	—	—	Karpfen	"	—	—	—	—
Aepfel	p. Pfd.	—	8	—	10	Barbinen	"	—	—	—	—
Birnen	"	—	—	—	—	Weißfische	"	—	15	—	20
Pflaumen	"	—	—	—	—	Puten	Stück	3	50	4	50
Butter	"	—	80	1	20	Gänse	"	—	—	—	—
Eier	Schock	3	—	3	30	Enten	Paar	2	30	5	—
Krebse kleine	"	—	—	—	—	Hühner, alte	Stück	1	20	1	50
Aale	p. Pfd.	-	—	—	—	" junge	Paar	—	—	—	—
						Tauben	"	—	70	—	—

Der Markt war heute sehr schwach beschickt.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	19. 2.	18. 2.
Russ. Noten. p. Cassa	216,40	216,25
Warschau 8 Tage	215,95	216,15
Oesterreich. Bankn.	170,2	170,30
Preuß. Consols 3 pr.	97,80	98,—
Preuß. Consols 3½ pr.	103,70	103,75
Preuß. Consols 4 pr.	104,—	104,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,70	97,80
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,70	103,75
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	94,50	94,40
" " 3½% "	100,20	100,10
Pos. Pfandb. 3½%	100,25	100,20
" " 4%	102,80	102,80
Poln. Pfdbr. 4½%	67,70	67,90
Türk. 1% Anleihe C	18,90	19,35
Ital. Rente 4%	88,70	89,40
Rum. R. v. 1894 4%	88,30	88,40
Disc. Comm Antheile	203,70	205,50
Harpen. Bergw.-Act.	174,10	176,75
Thor. Stadtanl. 3½%	101,50	101,50
Tendenz der Fondsb.	fest	still

	19. 2.	18. 2.
Weizen: Mai	171,50	170,50
loco in N.-York	9 c	90⅛
Roggen: Mai	124,50	123,25
Hafer: Mai	129,25	128,75
Rüböl: Mai	56,—	56,60
Spiritus 50er: loco	59,—	58,60
70er loco.	39,30	39,—
70er Februar	—,—	—,—
70er Mai	43,90	43,60

Wechsel-Discont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½% für andere Effekten 5%.

Gestern entschlief nach langem, schweren Leiden unser Mitglied

Herr W. Landeker.

Der Entschlafene hat viele Jahre hindurch, bis zu seiner Erkrankung als Vorsitzender unseres Vereins gewaltet. Sein steter Eifer, sowie unermüdliche Hingabe für das ihm anvertraute Amt sichern ihm in unsern Herzen ein dauerndes Andenken.

Thorn, den 18. Februar 1897.

Der Vorstand und Ausschuss
des israelit. Kranken-Verpflegungs- u. Beerdigungs-Vereins.



Mittwoch, Abends 11 Uhr starb nach langem, schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, und Mutter

Caroline Kowalkowski

verw. **Melzer**.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt nn

Thorn, den 19. Februar 1897.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr vom städtischen Krankenhause aus, auf den Altstädt. Kirchhof statt. 740

Die Lieferung von:

370 mtr. gußeiserne Normal-Gasröhren, 300 mm. Durchmesser u die Façonstücke dazu

soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus und werden auf Wunsch in Abschrift mitgetheilt.

Angebote werden bis

6. März, Vorm. 11 Uhr

angenommen. 772

Thorn, den 15. Februar 1897.

Der Magistrat.

Blut-Apfelsinen,

Ia, Postkorb 32—36 Stück Mark **3,20**, portofrei, versendet gegen Nachnahme.

Valentin Wiegele, Triest.

Bekanntmachung.

Für das Vierteljahr 1. Januar bis 31. März d. Js. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

1. Sonnabend den 23. Januar d.. Js. Vorm. 10 Uhr in **Barbarken**
2. Montag „ 25. „ „ „ 10 „ „ **Reneczkau** im Gasthause von Splitstößer
3. Montag „ 8. Februar „ „ 10 „ im Oberkrug zu **Pensau**
4. „ „ 22. „ „ „ 10 „ in **Barbarken**
5. „ „ 8. März „ „ 10 „ im Oberkrug zu **Pensau.**

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen folgende Hölzer

I. Nutzholz.

a. Barbarken:

Jagen 38: 126 St. Kiefern mit 68,86 fm. Inhalt. 445 Stangen 1. bis 3. Kl.
Jagen 48: ca. 120 fm. Kiefern Nutzholz (starke Stammabschnitte).
„ 52: ca. 30 „ schwaches Nutzholz und 400 Stangen 1. bis 3. Klasse.

b. Ollek:

Jagen 64: 167 Stück Kiefern mit 68,93 fm, 104 Bohlstämme, 350 Stangen 1. bis 2. Klasse.
„ 76: 60 Stück Kiefern mit 21,37 fm, 35 Bohlstämme, 70 Stangen 1. bis 3. Klasse.
„ 70a 5 Stück Kiefern mit 1,64 fm, 17 Stangen 1. und 2. Klasse.
„ 80 und 83: ca. 150 Stück Kiefern mit ca. 50 fm, 200 Stangen 1.—3. Kl.
„ 88: (Chorab) 13 Erlenstammabschnitte mit 3,08 fm.

c. Guttau:

Jagen 99 (Durchforstung): ca. 100 Stück meist schwächeres Kiefern-Bauholz.
„ 70, 97, 95 (Schläge): ca. 25 fm Eichen- und Birken-Nutzenden und ca. 20 rm (2 m lange) Eichennutzrollen (Pfahlholz).

d. Steinort:

Jagen 110: 22 Stück Kiefern mit 17,60 fm.

II. Brennholz (Kiefern).

a. Barbarken:

Jagen 31, 38, 52 und 48 (Schläge): Kloben, Spaltknüppel, Reisig 1. u. 3. Kl.
Totalität (Trockniß): 150 rm Kiefern Reisig 2. Klasse (trockne Stangenhaufen)
15 „ „ Kloben,
14 „ „ Spaltknüppel.

b. Öllek:

Jagen 64, 70, 76, 80 u. 83 (Schläge): kief. Kloben, Spaltknüppel u. Reisig 1. Kl.
„ 56: 72 rm kief. Reisig 2. Kl. (grüne Stangenhaufen),
„ 55, 61 und 69 (Durchforstungen): ca. 500 rm kief Reisig 2. Klasse (grüne Stangenhaufen).
Totalität: ca. 450 rm kief. Reisig 2. Klasse (trockene Stangenhaufen).

c. Guttau:

Jagen 70, 95, 97 u. 99 (Schläge), sowie Totalität: kief. Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig 1. Klasse.
„ 78, 79 und 85 (Durchforstungen): ca. 400 rm kief. Reisig 2. Kl. (grüne Stangenhaufen).
Außerdem aus dem Einschlage des Winters 1895|96 (trocken): kief. Kloben, Spaltknüppel und Stubben.

d. Steinort:

Jagen 109, 119 und 132 kief. Stubben und Reisig 1. Klasse.
„ 107 und 137 (Durchforstungen) ca. 400 rm kief Reisig 2. Klasse (grüne Stangenhaufen).
Totalität: (trocken) kief Kloben, Spaltknüppe lund Stubben.

Auskunft über die vorstehend bezeichneten Hölzer ertheilen die betreffenden Belaufsförster.

Thorn, den 15. Januar 1897.

Der Magistrat. 269

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Friedrich Tomell** und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Antonie** geb. **Wilczewski in Schönsee** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin und zugleich zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 9. März 1897,

Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, anberaumt.

Thorn, den 15 Februar 1897.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen

Bekanntmachung.

Auf der Kulmervorstadt ist eine Nachtwächterstelle sofort zu besetzen. Das Gehalt beträgt im Sommer 36 Mark und im Winter 39 Mark monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich bei Herrn Polizei-Inspektor **Zelz** persönlich unter Vorzeigung ihrer Militärpapiere melden. Militäranwärter werden bevorzugt. 691

Thorn, den 14. Februar 1897.

Der Magistrat.
Die Polizei-Verwaltung.

1 eleg. möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen. **Heiligegeiststr. 19.**

Standesamt Mocker.

Vom 11.—18. Februar cr. sind gemeldet:

a. Geburten:

1. T. unehel. 2. T. dem Händler Friedrich Stenzel. 3. T. dem Stellmacher Gustav Block. 4. T. dem Arbeiter Anton Benebeck. 5. T. dem Arbeiter Rochus Piekarski. 6. T. dem Böttcher Ferd. Bürth. 7. T. d. Schuhmacher Franz Rominski. 8. S. unehel. 9. S. desgl. 10. S. desgl. 11. S. dem Arbeiter Otto Kopp-Rubinkowo. 12. S. dem Zimmerges. Ludwig Block. 13. S. dem Hilfsarbeiter Johann Cierpialkowski. 14. S. dem Tischler Paul Krampitz.

b. Sterbefälle:

1. Lucie Stahnke, 2 M. 2. Joseph Kaminski, 1 J. 3 M. 3. Arbeiter Wilhelm Hahnke, 69 J. 4. Apollonia Neukirch, 1 J. 3 M. 5. Sigismund Saremski, 5 M. 6. Eisenbahnbetriebs-Sekretair Max Schömey, 30 J. 7. Johann Dylewski, 1 M.

c. Aufgebote:

1. Sergeant im Inf. Regt. v. d. Marwitz Nr. 61 Carl Kunde-Thorn und Maria Heymann.

d. Eheschließungen:

1. Kesselschmied Johann Patyk mit Wittwe Marianna Trawicki geb. Podlecki.

Gut möbl. Zimmer (12 Mk. mtl.) zu verm. Zu erfr. i. d. Exped. d. Z.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Neuwahl zur Generalversammlung.

Nachdem durch Beschluß des Magistrats Thorn als Aufsichtsbehörde der Kasse die am 27. Dezember 1896 erfolgte Neuwahl von Arbeitnehmer-Vertretern zur General Versammlung für ungültig erklärt worden ist, laden wir hierdurch die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse anderweit ein, zur Neuwahl der Vertreter der Arbeitnehmer für die General-Versammlung in den unten genannten Terminen

in den Saal von Hotel Muzeum Hohestraße 12

zu erscheinen und ihr Wahlrecht auszuüben.

Bemerkt wird, daß sich nur Diejenigen an der Wahl betheiligen dürfen, welche am Terminstage in Folge ihres Arbeitsverhältnisses noch Mitglieder der Kasse, großjährig und im Vollgenuß der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Die Wahl der Vertreter erfolgt unter Leitung des Vorstandes gemäß §§ 45, 46 des Kassenstatuts nach Lohnklassen gesondert, welche aus den Mitgliedsbüchern ersichtlich sind.

Es wählen:

Lohnklasse VI 9 Vertreter wozu Termin ansteht, Sonntag den 28. Febr. cr. Vormittags **11½ Uhr.**
Lohnklasse V 20 Vertreter wozu Termin ansteht, Sonntag den 28. Febr. cr. Nachmittags **12½ Uhr.**
Lohnklasse II 3 Vertreter wozu Termin ansteht, Sonntag den 28. Febr. cr Nachmittags **1½ Uhr.**
Lohnklasse III 14 Vertreter wozu Termin ansteht, Sonntag den 28. Febr. cr. Nachmittags **2½ Uhr.**
Lohnklasse IV 21 Vertreter wozu Termin ansteht, Sonntag den 28. Febr. cr Nachmittags **3½ Uhr.**
Lohnklasse I 10 Vertreter wozu Termin ansteht, Sonntag den 28. Febr. cr. Nachmittags **4½ Uhr.**

Schließlich ersuchen wir die Kassenmitglieder recht zahlreich zur Wahl zu erscheinen.

Thorn, den 18. Februar 1897. 732

Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse.

Schwarze und weisse

Mohairs, Alpacas, Crepons, Cheviots und Jacquards

in

ganz neuen Dessins

für

Einsegnungs-Kleider

empfiehlt

Gustav Elias.

Die in Nr. 38 dieser Zeitung veröffentlichte Anzeige: **„Verpachtung eines Sägewerks und Holzplatzes“** betrifft **nicht** meine an Herrn Baugewerksmeister **Ilgner** verpachtete Sägemühle. *A. Majewski.*

Koks

verkauft unsere Gasanstalt bis auf Weiteres

mit 90 Pfg. den Ctr.

Auf Wunsch wird derselbe gegen eine Vergütung von 10 Pfg. für den Ctr. innerhalb der Stadt und 15 Pfg. nach den Vorstädten ins Haus gebracht. 588

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen ein zur Aufnahme der **Volksbibliothek geeignetes Zimmer** vom 1. April d. Js. **zu miethen.**

Angebote wolle man **bis zum 10. März d. Js.** im Bureau I einreichen. 620

Thorn, den 10. Februar 1897.

Der Magistrat.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

Malz-Extract mit Zucker in fester Form. sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 Pf.

Niederlage in **Thorn** bei: **P. Begdon.**

Couverts

mit Firmen-Aufdruck
das Mille von **3 Mk.** an

Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

Die allgemeine Ortskrankenkasse zu Thorn hat gegen pupillarische Sicherheit

10000 Mark

zu 4% Zinsen zu verleihen. Reflectanten wollen sich an den Rendanten während der Dienststunden wenden. 735

Der Vorstand.

Ein wahrer Genuss

u. der Gesundheit unschädlich ist das Tabackrauchen erst dann, wenn man sich der echten patentirten **Imhoff'schen Gesundheitspfeifen** und **Cigarrenspitzen** bedient.

Niederlage bei **Oscar Drawert, Thorn.**

Visiten-Karten

in allen gangbaren Formaten
empfiehlt

Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

Möblirtes Zimmer,

elegant und bequem per sofort oder 1. März mit oder ohne Pension billig zu vermiethen.

736 **Katharinenstraße 7.**

Eine Wohnung,

3. Etage, von 4 Zimmern und Zubehör, Preis 700 Mark, per 1. April zu vermiethen.

301 **Georg Voss.**

Möbl. Zimmer

mit Pension zum 1. März gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **Nr. 500** an die Expedition dieser Zeitung. 738

Möbl. Zimmer

mit Pension vom 1. April zu vermiethdn.

M. Schulten, Mocker, Thornerstr. 32.

Eine herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, 6 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör gleich oder 1. April; ferner **1 Wohnung, 3. Et., 3 Zimmer,** Entree, Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen.

Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Wohnung von 3 und 2 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

2 renov. Wohnungen, 2 gr. Zimmer, gr. helle Küche, nach vorne, Aussicht n. d. Weichsel m. allem Zubehör vom 1. April zu vermiethen. **Bäckerstr. 3.**

Daselbst 1 Zimmer f. 1 alleinsteh. Person.

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, III Etage, und Zubehör **Altstädt. Markt 5** neben dem **Artushof** sofort oder per später zu verm.

Möbl. Wohng. mit Burschengelaß zu vermiethen. **Coppernikusstr. 21,** i. Lad.

Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör pr. 1. April zu vermiethen. Näheres **Culmerstr. 6, I.**

Möblirtes Zimmer

mit auch ohne Pension zu haben

676 **Brückenstr. 16, 1 Tr.**

Baderstrasse 10

ist die **1. Etage,** (6 Zimmer und Zubehör) vom 1. April ab zu vermiethen.

699 **Louis Lewin.**

Waldhäuschen

ist die **1. Etage** im Ganzen oder getheilt in 2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Entree, großem Balkon u. Zubehör zu verm.

Litteratur- u. Culturverein.

Sonntag, den 21. Februar,
8 Uhr Abends,

Vortrag

des Herrn Dr. Walter a. Bromberg:

„Moses Mendelssohn und seine Bedeutung für das Judenthum.“

Mozart-Verein.

Die regelmäßigen Uebungen des **gemischten Gesammtchors** finden wie früher **alle Montag, Abends 8 Uhr** im **Spiegelsaale des Artushofes** statt und **beginnen am 22. d. Mts.** mit

„Schön-Ellen.“

Das **2. Concert** der Saison mit großem Orchester voraussichtlich am 20. März.

Um rege Betheiligung an den Uebungen, besonders Seitens der aktiven Herren, bittet

726 **Der Vorstand.**

Christl. Verein junger Männer.

Sonntag, d. 21. Februar 1897:

Erstes Jahresfest.

Um 5 Uhr: **Besuch des Gottesdienstes in der Neustäd. Kirche, daran anschließ. Nachfeier um 6 Uhr im kl. Schützenhaussaal. Ansprachen, Deklamationen, Chorgesänge** rc.

Freunde des Vereins Damen wie Herren willkommen. **Der Vorstand.**

Hotel Museum.

Sonnabend, den 20. d. Mts.:

Theater, humoristische Vorträge und Tanz.

Das Nähere die Plakate.

Fürstenkrone.

Bromberger Vorstadt I. L.
Sonnabend, 20. d. Mts.:

Grosses Kappenfest

verbunden mit komisch. Vorträgen Theater.
Anfang 7 Uhr,
wozu freundlichst einladet **Harbarth.**

Culmbacher Bierhalle.

Heute Sonnabend, 6 Uhr:

Frische Wurst.

Vorm.: Wellfleisch.

Alle Sonnabend Abend von 6 Uhr ab:

frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen

empfiehlt 3768

Benjamin Rudolph.

Junge Mädchen,

die geübt sind im Nähen in **Zeug-Herrenkleider** können sich sofort melden. Wo? sagt die Expedition d. Zeitung. 727

Eine anständige, zuverläßige

Aufwärterin

von sofort gewünscht. 695

Breitestr. u. Mauerstr.-Ecke 6, II.

Eine ordentliche Kinderfrau

wird sofort gesucht 686

Gerechtestraße 3.

Ein gelber Teckel

(Hund) mit kleinem weißen Brustfleck, 3 Jahre alt, sprang Sonnabend, Nachmittags 5[51] auf dem Stadtbahnhofe Thorn in den nach Graudenz abfahrenden Zug und ist seitdem verschwunden.

10 Mark Belohnung

erhält Derjenige, der ihn lebend wiederbringt. Von wem? sagt die Expedition d. Zeitung.

Möbl. Zimm. Coppernikusstr. 33, pt

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, Sexages., den 21. Februar cr.

Altstädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die allgemeine Sittlichkeits-Vereins-Konferenz.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Händler aus Bromberg.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)

Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Neustädt. evang. Kirche.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Evang. Gemeinde zu Mocker.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. luth. Kirche in Mocker.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Evang. Schule zu Podgorz.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.